



Berufsverband der Ärzte für
Mikrobiologie, Virologie und
Infektionsepidemiologie e.V.

PRESSEMITTEILUNG

Berlin, den 12. Januar 2018

„Fleischfressende Bakterien!“ oder „Todesfälle durch Killerbakterien“

Diese oder ähnliche dramatische Schlagzeilen kann man derzeit in den Medien lesen. Hintergrund ist der tragische Todesfall einer Touristin, die nach dem Verzehr von Austern im US- Staat Louisiana an einer Infektion mit Vibrionen verstarb.

Welche Gefahr geht denn tatsächlich hierzulande von Vibrionen aus?

In Austern und anderen Muscheln können neben *Vibrio vulnificus* auch Durchfallerreger der Art *Vibrio parahaemolyticus* vorkommen. *Vibrio vulnificus* gehört zu einer Gruppe von Bakterien, die ganz natürlich im Meerwasser vorkommen. Bei hohen Wassertemperaturen über 20 Grad Celsius nimmt deren Konzentration stark zu. Sie sind keineswegs exotische Bakterien; sie kommen auch in Nord- und Ostsee vor.

Erkrankungen durch Vibrionen sind in Deutschland sehr selten, sie erregen jedoch durch den teilweise dramatischen Verlauf einiges Aufsehen. Schätzungen belaufen sich auf ca. zwei bis sechs Fälle pro Jahr. Die Erkrankung ist nicht meldepflichtig.

Das Krankheitsbild unterscheidet sich je nach Art und Weise der Aufnahme. Werden Vibrionen über die Nahrung bzw. Trinkwasser aufgenommen, verursachen sie Magen-Darm-Beschwerden. Gelangen die Bakterien durch offene Wunden in den Körper können sie zu schweren Wundinfektionen und Sepsis sowie in Einzelfällen zum Tod führen. Menschen mit geschwächten Immunsystem oder chronischen Vorerkrankungen sind besonders gefährdet.

Die Inkubationszeit beträgt 12 bis 72 Stunden. Für eine schnelle Genesung ist eine frühzeitig begonnene Therapie mit Antibiotika entscheidend.

Zur Vermeidung von Lebensmittelinfektionen aller Art sollten Meerestiere nicht roh verzehrt werden.

Hintergrund:

Vibrionen sind fakultativ anaerobe, gramnegative Stäbchenbakterien aus der Familie der Vibrionaceae. Zur Gattung gehören verschiedene Arten, zwölf davon sind derzeit als humanpathogen bekannt, darunter *Vibrio vulnificus*.

Bundvorsitzende
Dr. med. Daniela Huzly

Vorstand, Ressort
Öffentlichkeitsarbeit
Prof. Dr.med. Uwe Groß
ugross@gwdg.de

Geschäftsstelle
Robert-Koch-Platz 9
10115 Berlin

030/28045618
berlin@baemi.de

Referentin
Claudia Erfurth, M.A.